

Ambitioniert trotz Umbruch

HC BERCHEM Im Roeserbann übernimmt die Jugend

Joé Weimerskirch

Der Abgang mehrerer erfahrener Akteure hat im Sommer im Roeserbann für einen Umbruch gesorgt, beim HC Berchem setzt man in dieser Saison vermehrt auf die Jugend. In den kommenden Monaten werden deshalb Nachwuchstalente in das Team integriert und an die AXA League herangeführt – die Ambitionen des HCB bleiben aber unverändert. Eine Herausforderung, deren sich Erfolgstrainer Dejan Gajic annimmt.

Der HC Berchem hat bereits vor dem ersten Spieltag in der AXA League den ersten Saisonserfolg eingefahren und am Samstag den Supercup gegen Meister Esch gewonnen. Für Neutrainer Dejan Gajic allerdings nur die erste Station auf einer langen Reise. Seit dem Pokalsieg im Mai hat sich im Roeserbann nämlich einiges verändert: Neuer Trainer, Abgänge und das Karriereende einiger erfahrener Spieler haben in Berchem einen Umbruch ausgelöst.

An der Außenlinie hat Erfolgstrainer Dejan Gajic von Alexandre Scheubel übernommen – unterstützt wird er von einem Co-Trainer, der den Verein bestens kennt: Marko Stupar hat seine Handballschuhe nach der vergangenen Saison bei Berchem



Foto: Jerry Gerard

Ben Weyer zählt in Berchem zu den erfahrenen Spielern

an den Nagel gehängt, nun nimmt er neben Gajic auf der Trainerbank Platz. „In der Übergangszeit im Juni, Juli habe ich mich in meine neue Rolle eingearbeitet. Die Jungs haben diese alle gut angenommen. Ich bin sehr froh, nach dem Ende meiner Spielerkarriere nun von einem guten Coach zu lernen“, erzählt Stupar. Zusammen will das Trainer-Gespann nun die Mannschaft des HCB neugestalten.

Neben Stupar haben nämlich weitere Leistungsträger den Kader verlassen: Auch Björn Gerber, Geoffroy Guillaume (beide Karriereende), Ariel Pietrasik (Otmar St. Gallen/CH) und Tun Biel (HB Esch) ste-

hen nicht mehr zur Verfügung. Transfers, um diese zu ersetzen, gab es keine, in Berchem setzt man nun vermehrt auf die Jugend – unterstützt wird diese von erfahreneren Akteuren, wie Scholten, Stein, Weyer, Tsatsos, Ervacanin, L. Biel, Hoffmann und Co.

Das neue Konzept scheint aufzugehen, im Supercup feierte man am Samstag bereits einen ersten Erfolg mit dem neuformierten Team – auch wenn bei dem 28:26-Sieg gegen Esch zum größten Teil die erfahrene Garde auflief. „Wir nehmen Schritt für Schritt. Der Supercup war eine gute Vorbereitung auf die anstehenden Herausforderungen“,

erklärt Gajic: „Wir haben sehr viele junge Talente, unser primäres Ziel ist es, sie im Laufe der Saison komplett in die Mannschaft zu integrieren. Sie werden viele Möglichkeiten bekommen, sich zu zeigen.“

Dass das Berchemer Team in Pokalspielen oder im Supercup konkurrenzfähig ist, hat es bereits gezeigt. „Nun wollen wir uns auch in der Meisterschaft verbessern“, sagt Stupar. Denn auch in der AXA League wollen die Berchemer wieder oben mitspielen. Und diese beginnt für die Roeserbanner mit einem Topspiel: Mit dem HBD wartet am ersten Spieltag gleich die erste hohe Hürde.



Im Überblick

Palmarès:

Meister: 1995, 2000, 2001, 2006, 2007, 2011
Pokalsieger: 1980, 1993, 1994, 2003, 2005, 2007, 2009, 2010, 2018, 2021

Spielerkader:

Tor: Szilveszter Liszikai (1987), Scott Meyers (2002), **Feldspieler:** Lé Biel (1997), Noah Bonnefoux (2002), Ben Brittner (2000), Charel Brittner (2003), Slobodan Ervacanin (1988), Olivier Goergen (2004), Yann Hoffmann (1994), Ben Majerus (2001), Nick Peters (2003), Jean-Christophe Schmale (1999), Nik Schneider (2001), Dany Scholten (1987), Cédric Stein (1989), Christos Tsatsos (1988), Ben Weyer (1997), **erweiterter Kader:** Kell Meyers, Kris Lentz, Louis Philippart
Neuzugänge: Goergen, Peters (beide eigener Nachwuchs)
Abgänge: T. Biel (Esch), Pietrasik (Otmar St. Gallen/CH), Guillaume, Gerber, Stupar (alle Karriereende)
Trainer: Dejan Gajic (1. Saison)

Das Programm:

11.9.: Berchem - HBD
18.9.: Berchem - Schifflingen
25.9.: Standard - Berchem
29.9.: Berchem - Diekirch
2.10.: Red Boys - Berchem
10.10.: Mersch - Berchem
23.10.: Käerjeng - Berchem
13.11.: Rümelingen - Berchem
20.11.: Berchem - Esch

Saison 2021/22

Pünktlich zum Start in die neue Saison stellt das Tageblatt bis Freitag täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor.

Mit neuem Elan Richtung Titelgruppe

HC STANDARD Hauptstadtclub will mit Trainer Martin Hummel angreifen

Pascal Gillen

Nachdem der HC Standard im letzten Jahr die Titelgruppe ganz knapp verpasst hat, wollen sich die Hauptstädter in diesem Jahr Platz sechs sichern. Dazu hat sich der Klub die Dienste von Martin Hummel gesichert. Der Trainer bringt Erfahrung aus der AXA League mit – muss sich aber beim Standard auf einiges umstellen.

Martin Hummel muss sich mit neuen Gegebenheiten vertraut machen. Der frühere Spieler von Berchem, Käerjeng und Düdelingen übernimmt für diese Saison die Herren-Mannschaft des HC Standard. Damit muss er sich aber nicht nur an das Stehen an der Seitenlinie gewöhnen, sondern auch an die neuen Bedingungen beim Hauptstadtclub. „Weil wir ein Amateurverein sind, muss man einige Kompromisse eingehen“, erklärt Hummel. „Beim ersten Spiel gegen Schifflingen werden einige Spieler noch im Urlaub sein und fehlen. Das kenne ich so nicht. Bei den Vereinen, für die ich spielte, herrschte eine gewisse Professionalität. Hier werden die Spieler nicht bezahlt. Das muss man akzeptieren.“



Archivbild: Jerry Gerard

Luca Kremer (r.) und Co. haben in der vergangenen Saison die Titelrunde nur knapp verpasst

Unzufriedenheit herrscht bei Hummel dennoch nicht. Der Handballtrainer weiß, worauf er sich eingelassen hat. „Ich bin froh über die Möglichkeit, die mir hier gegeben wurde. Es ärgert mich ein wenig, dass wir über die komplette Vorbereitung nicht einmal mit der ganzen Mannschaft trainieren konnten – es wäre nicht gut, wenn ich mich damit zufrieden-

geben würde.“ Hummel trainierte zuletzt auch Jugendmannschaften in Düdelingen. Der Sprung in den Seniorenbereich erfordert bei ihm ein Umdenken. „Man muss viel mehr mit den Spielern kommunizieren. Immerhin sind das schon erwachsene Männer, die einen gewissen Charakter haben. Man muss anders mit ihnen umgehen als mit Jugendspielern, das ist klar.

Ich versuche, den Spielern zu erklären, dass wir unsere Ziele nur erreichen, wenn man eine gewisse Professionalität einbaut. Das sage ich ihnen immer wieder.“

Als Ziel peilt Hummel das Erreichen der Titelgruppe an. Im letzten Jahr hatte der HC Standard den sechsten Platz ganz knapp verpasst. „Wenn wir die Play-offs nicht erreichen, wären wir sehr unglücklich. Doch Zielsetzung ist

das eine – das, was man dafür tun muss, um sie zu erreichen, ist das andere.“ Vor möglichen Niederlagen, die dem HC Standard in der Titelgruppe bevorstünden, fürchtet sich Hummel nicht. „Es wäre eine gute Entwicklung für die Spieler. Sie würden so sehen, was zu den besten Teams noch fehlt. Das ist eine Erfahrung, die allen Spielern nur weiterhelfen kann.“



Im Überblick

Spielerkader:

Tor: Sedin Zuzo (1977), Amir Huremovic (2002), **Feldspieler:** Morgan Kermel (1985), Leon Charvolin (1998), Almir Balas (1991), Steve Massard (1990), Vinh Nguyen (1985), Huan Nguyen (1988), Pierre Andriuzzi (1994), Samy El Deib (1995), Dino Zvekic (1992), Luca Kremer (2002), Alexandru Cioban (1987), Robin Matruchot (1994), Mehdi Berhuy (1991), Simon Gallego (1994), Allen Huremovic (1999), Adrien Terlier (1995), Thibault Furlan (1985), Matthias Dernier (2000), Alban Demoullins (1987)
Neuzugänge: Leon Charvolin (Handball Illkirch-Griffensta-

den/F), Almir Balas (TuS Fortuna Saarburg/D), Vinh Nguyen (Käerjeng), Mehdi Berhuy, Thibault Furlan, Matthias Dernier (alle Frankreich)
Abgang: Léo Pérignon (Esch)
Trainer: Martin Hummel (1. Saison)

Das Programm:

11.9.: Schifflingen - Standard
18.9.: Standard - Diekirch
25.9.: Standard - Berchem
28.9.: Standard - Red Boys
3.10.: Mersch - Standard
9.10.: Käerjeng - Standard
23.10.: Standard - Rümelingen
13.11.: Esch - Standard
20.11.: Standard - HBD

Ins Titelgeschehen eingreifen

HB KÄERJENG Ohne Verletzungssorgen an die Spitze

Joé Weimerskirch

Der HB Käerjeng hat die vergangene Saison als Vizemeister abgeschlossen, den ersten Platz verpasste das Team von Trainer Yérime Sylla um lediglich einen halben Punkt. In der anstehenden Spielzeit will der HBK nun wieder ins Titelgeschehen eingreifen.

Lediglich ein halber Punkt trennte den HB Käerjeng zum Ende der vergangenen Saison von der Tabellenspitze. Auf Platz drei liegend qualifizierte sich der HBK mit 2,5 Punkten Rückstand auf den Ersten für die Play-offs – und dort waren die Käerjenger das beste Team. Von möglichen 20 Punkten holten sie insgesamt 15 Zähler, so viele wie kein andere Mannschaft. „Es gab in den Play-offs eine Schwächephase, die uns eventuell eine bessere Platzierung gekostet hat“, sagt Coach Yérime Sylla im Rückblick.

Sylla, der die Käerjenger Mannschaft zu Beginn der vergangenen Saison übernahm, betrat damals Neuland. Noch nie hatte er zuvor eine Amateurm Mannschaft trainiert, er war es gewohnt, im Profibereich zu arbeiten. Seine erste Saison nutzte der ehemalige Nationaltrainer Belgiens, um „zu lernen“ und den Handball in Luxemburg „zu ver-



Die Käerjenger um Sébastien Edgar wollen wieder einen Titel gewinnen

Archivbild: Editpress/Jeff Laehr

stehen“. Nachdem es ihm in seinem Debüt-Jahr in Käerjeng gleich gelungen war, den Vizemeistertitel zu holen, soll es in dieser Saison nun einen Schritt weiter gehen.

„Wir wollen uns natürlich ein Ziel setzen, das über dem Ergebnis vom letzten Jahr liegt, und wir wollen einen Titel gewinnen. Wir haben sicherlich eine Mannschaft, die dies erreichen kann. Dafür müssen wir aber vom Verletzungsspech verschont bleiben“, sagt Sylla. Das Training mit der Mannschaft hat er Anfang August wieder aufgenommen, nur selten konnte er aber mit dem gesamten Kader arbeiten, da es immer wieder „pe-

tits bobos“ bei seinen Schützlingen gab.

Nichtsdestotrotz ist sein Team für den Saisonbeginn gut gewappnet, auch wenn der Kader noch nicht vollständig ist: „Tom Meis fällt nach einem Achillessehnenriss weiter aus. Mit Jakub (Lallemang) hatte ich fest geplant, er hat großes Potenzial. Er wird aber diese Saison nicht für uns spielen, da er im Ausland studiert“, so der Coach.

Zudem bereitet dem Franzosen die Rechtsaußenposition Sorgen, es fehlt noch ein zuverlässiger Linkshänder. Syllas Hoffnungen liegen auf Jacques Tironzelli, der aufgrund seiner Studien ein Semester im Aus-

land verbringt und erst zur zweiten Saisonhälfte wieder zum Team stoßen wird – bis dahin gilt es, mit einem überschaubaren Kader Verletzungen zu vermeiden, um so ins Titelgeschehen einzugreifen.

Noch bevor es in der Meisterschaft losgeht, tritt Käerjeng aber noch im European Cup an – auch deswegen wurde das Auftaktspiel des HBK gegen Diekirch auf den 16. September verlegt. Am 11. und 12. September heißt der Gegner vorerst Vellaznimi. Gegen den Verein aus dem Kosovo rechnen sich die Käerjenger ebenfalls Chancen aufs Weiterkommen aus.

Saison 2021/22

Pünktlich zum Start in die neue Saison stellt das Tageblatt bis Freitag täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor.

Ein gewagtes Experiment

HANDBALL Schiffflingen baut auf neuen Mann an der Seitenlinie

Pascal Gillen

Mit Alex Kuhfeld trainiert ein 37-jähriger Deutscher den HB Schiffflingen, der sich noch kaum mit dem luxemburgischen Handball auskennt. Der in der Nähe von Trier lebende Handballtrainer kommt von der DJK/MJC Trier und peilt mit den Schiffflingern die Titelgruppe an – ohne diese aber zwingend erreichen zu wollen.

Einen mutigen Schritt hat der HB Schiffflingen auf seiner Suche nach einem neuen Trainer gewagt. Mit Alex Kuhfeld hat der Verein einen deutschen Trainer verpflichtet, der die AXA League nicht besonders gut kennt. „Ich kenne manche Teams aus Testspielen“, sagt Kuhfeld, der vorher für drei Jahre als Spielertrainer beim deutschen Rheinlandligisten DJK/MJC Trier agierte. „Ich habe schon des Öfteren gegen die Red Boys, Berchem oder Petingen gespielt. Ich weiß, dass fünf Mannschaften in der Liga ein hohes Niveau haben.“

Der Kontakt zu den Vereinsverantwortlichen in Schiffflingen entstand über verschiedene Spieler wie etwa Marcel Straub oder die Brüder Matthias und Lukas Hertz, mit denen Kuhfeld schon zusammenspielte und den Kontakt pflegte. „Wir haben uns zusammengesetzt und schnell ge-



Die Titelgruppe wäre für Schiffflingen um Nick Reding ein Bonus, aber keineswegs eine Pflicht

Archivbild: Editpress/Jeff Laehr

merkt, dass es eine gute Geschichte werden könnte“, sagt Kuhfeld.

Der 37-Jährige, der in der Nähe von Trier lebt, hat die Mannschaft Anfang Juli übernommen. In der Vorbereitung habe man überwiegend gegen deutsche Mannschaften gespielt, weil „erstens die Verbindungen gegeben sind und zweitens das Niveau in der Oberliga auch sehr gut ist – das ist vergleichbar mit der AXA League“. Durchweg positiv sei die Vorbereitung verlaufen, vor allem die Gier habe Kuhfeld überrascht. „Die Jungs sind sehr hungrig,

das kenne ich von vielen Mannschaften in der Form nicht. Vielleicht hängt das damit zusammen, dass wir in der höchsten luxemburgischen Liga spielen.“

Kuhfeld weiß, dass die Liga quasi zweigeteilt ist. Dass es für sein Team schwer wird, an die Top fünf heranzukommen, erscheint ihm klar. „Wenn wir technisch, taktisch und physisch Fortschritte machen, können wir Platz sechs anpeilen.“ Im letzten Jahr musste Schiffflingen in der Relegation antreten, sammelte dort aber souverän 16 von 20 Punkten. Kuh-

feld stellt sich aber gleichzeitig die Frage, ob es sinnvoll ist, die Titelgruppe zu erreichen. „Ich setze mir gerne das Ziel, unter die besten sechs zu kommen. Das ist aber ein Bonus und keineswegs Pflicht. Wir würden sehr gerne dabei sein, aber die Frage ist, ob das attraktiver für uns wäre. Wir würden nur gegen Topteams spielen und ob wir da Zählbares mitnehmen, ist eine andere, schwierige Sache. Die ersten fünf Teams haben ein sehr gutes Niveau und Positionen zwei- und dreifach sehr gut besetzt.“



Im Überblick

Palmarès:
Meister: 2014, 2018
Pokalsieger: 2004, 2008, 2015, 2016

Spielerkader:
Tor: Jerome Michels (1992), Charel Kirtz (2003), Alexandre Hotton (1989), **Feldspieler:** Vladimir Temelkov (1980), Milasin Trivic (1993), Charlie Plantin (1999), Tomaso Cosanti (1988), Pierre-Yves Ragot (1986), Yacine Rahim (1993), Zoran Radojevic (1981), Sébastien Edgar (1991), Tom Meis (1991), Pierre Veidig (1996), Salih-Caki Radoncic (2002), Jacques Tironzelli (1999), Elledy Semedo (1988), Simone Barbaro (2000), Miroslav Rac (1987)

Neuzugänge: Barbaro, Hotton, Plantin (alle Red Boys), Semedo (AM Madeira Andebol SAD/P), Radojevic (Rümelingen), Radoncic (eigener Nachwuchs)

Abgänge: Auger (Red Boys), Pereira (Schiffflingen), Bei, Lallemang, Popescu (alle Studien im Ausland), Klinger (Ziel unbekannt), Schroeder (Karriereende)

Trainer: Yérime Sylla (2. Saison)

Das Programm:
16.9.: Diekirch - Käerjeng
18.9.: Käerjeng - Rümelingen
25.9.: Esch - Käerjeng
29.9.: HBD - Käerjeng
2.10.: Schiffflingen - Käerjeng
9.10.: Käerjeng - Standard
23.10.: Käerjeng - Berchem
13.11.: Käerjeng - Red Boys
21.11.: Mersch - Käerjeng



Im Überblick

Palmarès:
Meister: 1982

Spielerkader:
Tor: Loïc Demaret (1996), Nicolas François (1984), **Feldspieler:** Cyril Demaret (1994), Cédric Gros (1996), Tom Sinner (1998), Daniel Elting (1997), Matthias Hertz (1993), Lukas Hertz (1990), Lenny Karp (1998), Gil Mihnjak (1999), Leroy Pereira (1999), Marcel Straub (1993), Nick Reding (1999), Tiago Oliveira (1999), Yannik Willems (1995), Dario Hoffmann (1998), Christophe Dumont (1994), Mike Geschwindt (1998), Philipp Müller (1994)

Neuzugänge: Mihnjak (Berchem)
Abgänge: keine
Trainer: Alex Kuhfeld (1. Saison)

Das Programm:
11.9.: Schiffflingen - Standard
18.9.: Berchem - Schiffflingen
25.9.: Schiffflingen - Red Boys
30.9.: Mersch - Schiffflingen
2.10.: Schiffflingen - Käerjeng
9.10.: Rümelingen - Schiffflingen
23.10.: Schiffflingen - Esch
13.11.: HBD - Schiffflingen
20.11.: Schiffflingen - Diekirch

SPORT-SEKUNDE

Cloche d'Or Foto: Jeff Lahr



Die Fans des M-Blocks entschieden sich am Dienstag beim Spiel gegen Katar für den Protest und gegen den Support der Nationalmannschaft.

KURZ UND KNAPP

Nationalspieler aus Brasilien gesperrt

PREMIER LEAGUE

Gleich mehrere brasilianische Fußballstars dürfen am kommenden Premier-League-Spieltag voraussichtlich nicht für ihre englischen Teams spielen, darunter Thiago Silva vom FC Chelsea, Torwart Alisson vom FC Liverpool und Gabriel Jesus von Manchester City. Grund ist eine Regel der FIFA, auf die sich der Brasilianische Fußballverband beruft. Demnach können Spieler für einen fünftägigen Zeitraum gesperrt werden, wenn ihre Klubs sie nicht an Länderspielen mit ihrem Nationalteam teilnehmen lassen. Die Klubs der Premier League hatten sich Ende August darauf geeinigt, keine Profis für WM-Qualifikationsspiele in Ländern abzustellen, die wegen der Corona-Pandemie auf der sogenannten Roten Liste der britischen Regierung stehen. Nach ihrer Rückkehr müssten sich die Spieler nämlich für zehn Tage in Quarantäne begeben und würden ihren Vereinen so lange nicht zur Verfügung stehen. Brasilien machte nun von der FIFA-Regel Gebrauch. Silva und Fred werden ihren Teams obendrein beim Champions-League-Auftakt in der kommenden Woche fehlen. (dpa)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

„Sie verzaubert die Welt“ – Kanadas Tennismärchen

Die Erklärung für das kanadische Tennis-Märchen in New York hatte Leylah Fernandez ohne Zögern parat. „Es ist der Ahornsirup“, sagte die 19 Jahre alte Sensation der US Open und lachte laut auf.

Mit der gleichen Schlagfertigkeit und Lockerheit wie beim Interview im vollbesetzten Arthur Ashe Stadium, dem größten Center Court der Welt, räumt die junge Frau aus Montreal bei den US Open eine Topgegnerin nach der anderen aus dem Weg. Alles scheint möglich.

Die Weltranglisten-73. ist völlig überraschend ins Halbfinale vorgeprescht. Erst schaltete sie die verduzte Titelverteidigerin Naomi Osaka aus, dann folgten der Triumph über die dreimalige Grand-Slam-Siegerin Angeli-

que Kerber und nun ein Sieg im Viertelfinale gegen die Weltranglistenfünfte Elina Switolina mit 6:3, 3:6, 7:6 (7:5). Fernandez ist die jüngste Spielerin in der Runde der letzten vier seit Maria Scharapowa 2005.

Es ist eine Mischung aus Unbekümmertheit und spielerischer Klasse, mit der sie auch die Prominenz weit über das Tennis hinaus verückt. „Wenn Sie die aufregendste Spielerin der US Open, die 19-jährige Leylah Fernandez, noch nicht gesehen haben, haben Sie wirklich etwas verpasst“, schrieb Basketball-Ikone Magic Johnson in den Sozialen Netzwerken: „Sie verzaubert die Welt!“ Kanadas Premierminister Justin Trudeau zeigte sich ebenso begeistert und schrieb bei Twitter von einem „großen Tag für das ka-

nadische Tennis“. Denn auch Felix Auger-Aliassime, gerade mal 21 Jahre jung, dominierte sein Viertelfinale, profitierte beim Spielstand von 6:3, 3:1 von einer Aufgabe des 18-jährigen Toptalents Carlos Alcaraz und sorgte für ein Novum. Eine Frau und einen Mann parallel im Halbfinale in New York hatten die Kanadier noch nie gestellt. Der Ahornsirup ist offenbar derzeit besonders gehaltvoll und lässt den gastgebenden Nachbarn auch angesichts weiterer Hochkaräter wie Ex-Champion Bianca Andreescu (21) oder Denis Shapovalov (22) neidisch herüberblicken. Erstmals überhaupt in der Geschichte des Turniers erreichte kein Profi des US-Tennisverbands das Viertelfinale.

In Abwesenheit der verletzten Superstars Roger Federer (40), Ra-

fael Nadal (35) und Serena Williams (39) tut sich was bei den US Open.

Nur zwei der 16 Spieler und Spielerinnen in den Einzel-Viertelfinals waren älter als 26 Jahre – Tourdominator Novak Djokovic und die frühere Weltranglistenbeste Karolina Pliskova. Ansonsten wimmelt es nur so von hungrigen Spielern, die die Platzhirsche aufscheuchen.

So auch Fernandez, die nun gegen die Weltranglistenzweite Aryna Sabalenka aus Belarus – auch erst 23 – ums Finale spielt. Auger-Aliassime fordert Daniil Medwedew heraus. „Let's go, Felix“, rief ihm eine Gruppe Fans mit Ahornblatt-Flagge in New York nach seinem Erfolg auf dem Weg zum TV-Interview zu. Die Kanadier sind heiß auf mehr. (SID)

Trainingslager in Katar abgesagt

SCHWEDEN

Der schwedische Fußballverband hat ein für Januar geplantes Trainingslager in Katar aufgrund von Bedenken wegen der Menschenrechtslage in dem Golfstaat abgesagt. Der Verband SVFF machte die Absage gestern publik. Dies geschehe aus Sorge um jene Wanderarbeiter, die für die Vorbereitungen der Fußballweltmeisterschaft 2022 in Katar angeheuert wurden. (SID)

Williams holt Albon

FORMEL 1

Der Traditions-Rennstall Williams hat einen Ersatz für Top-Talent George Russell gefunden und holt Alex Albon zurück in die Formel 1. Der 25-Jährige erhält 2022 nach einem Jahr in der DTM wieder ein Stammcockpit in der Königsklasse, gemeinsam mit dem Kanadier Nicholas Latifi bildet Albon das Fahrer-Duo bei Williams. Das teilten die Engländer am Mittwoch mit. „Alex gehört zu den spannendsten Talenten im Motorsport“, sagte Williams-Teamchef Jost Capito: „Zugleich bringt er schon eine ganze Menge Erfahrung aus seiner Zeit bei Red Bull mit.“ Der Rennfahrer mit britischen und thailändischen Wurzeln wird seit Jahren von Red Bull gefördert. 2019 debütierte er zunächst für das kleinere Team Toro Rosso in der Formel 1, noch im Laufe des Jahres wurde er zu Red Bull Racing befördert. Die Saison 2020 bestritt er komplett für das Topteam und fuhr in dieser Zeit zweimal auf das Podest. Im Anschluss verlor Albon sein Cockpit bei Red Bull an den Mexikaner Sergio Perez. (SID)

Alina Molkova und Ariel Pietrasik sind die MVPs der Saison 2020/21

Der nationale Handball-Verband hat die neue Saison gestern offiziell eingeläutet. Im Rahmen des „Season Opening“ im Münsbacher Hotel „Légère“ wurde aber nicht nur die Spielzeit 2021/22 eröffnet, sondern auch die erste Pokalrunde ausgelost (siehe Kasten). Zudem wurden die besten Spieler und Spielerinnen der vergangenen Saison geehrt. Bei den Damen wurde Alina Molkova wenig überraschend zum MVP (Most Valuable Player) gewählt. In 17 Spielen hat die Estin in der vergangenen Saison insgesamt 174 Tore für Diekirch erzielt. Auf die Plätze zwei und drei kamen Kim Wirtz (HBD) und Ewa Pietrasik (Museldall). Ariel Pietrasik (Berchem, jetzt St. Gallen) ist derzeit MVP bei den Herren, Zweitgewählter war der Grieche Petros Boukovinas (Esch, jetzt

Athen), Dritter wurde Käerjengs Jacques Tironzelli. (jw)

Handball, Pokal-Auslosung

Erste Runde:

Herren:

HBD - Diekirch
Bartringen (+3) - Esch
Käerjeng - Standard
Red Boys - Rümelingen
Museldall (+3) - Schiffingen
Petingen (+3) - Mersch
Beles - Redingen
Freilos: Berchem

Damen:

Red Boys - Beles
Museldall - Standard
Schiffingen - Mersch
Freilos: Diekirch, HBD,
Redingen, Esch, Käerjeng
Die erste Runde wird am
16./17. Oktober ausgetragen.

SPORT IN ZAHLEN

80 Mio.

Die Nachwuchsstars von DFB-Pokalsieger Borussia Dortmund stehen im Fußball-Mutterland offenbar weiterhin hoch im Kurs. Nach dem Wechsel von Jadon Sancho für 85 Millionen Euro zu Manchester United in diesem Sommer hat der FC Liverpool die Fühler laut britischen Medienberichten nach Teenager Jude Bellingham (18) ausgestreckt. Angeblich bieten die Reds 80 Millionen Pfund (93,26 Millionen Euro) für den Mittelfeldspieler. Das wäre die höchste Summe, die die Mannschaft von der Anfield Road jemals für einen Spieler hingeblättert hätte. (SID)



Joy Wersant und Diekirch werden von Käerjeng um Chloé Sakhri und dem HBD um Charlotte Bottoli herausgefordert

Montage: Tegeblatt-Grafik

Der Titelverteidiger und seine Herausforderer

DAMEN-MEISTERSCHAFT Vorschau auf die AXA League 2021/22

Joé Weimerskirch

Luxemburgs Handballerinnen steigen am Wochenende wieder in die AXA League ein – und dort treffen die Titelverteidigerinnen aus Diekirch auf zwei starke Herausforderer: Sowohl Käerjeng als auch Düdelingen wollen dem Meister-Team aus dem Ösling den Titel streitig machen.

Drei Spieltage vor dem Saisonende kürten sich die Handballerinnen aus Diekirch in der vergangenen Spielzeit zum Landesmeister. Mit großem Vorsprung auf die Mitfavoriten Düdelingen und Käerjeng beendete das Team aus dem Ösling die Saison. Während das Diekircher Team sich nun im Neuaufbau befindet, stellen Käerjeng und Düdelingen Ansprüche auf den Meistertitel.

CHEV Diekirch: Ein Team im Umbruch

CHEV Diekirch dominierte in der vergangenen Saison die Titelgruppe. Das Team von Trainerin Dana Ciocanea überzeugte mit beeindruckender Konstanz und blieb in den Play-offs ohne Punktverlust. Das Unternehmen Titelverteidigung wird für die Truppe aus dem Ösling aber alles andere als einfach. Denn im Kader der Diekircher hat sich über den Sommer so einiges verändert – nicht weniger als fünf Abgänge von Stammspielerinnen musste man verkraften: Das Team befindet sich im Umbruch.

Pauline Roussel, Jill Zeimetz und Anne Steuer haben ihre Handballschuhe an den Nagel gehängt. Torhüterin Laure Flenner schloss sich außerdem Ligakonkurrent Käerjeng an. Zu allem Überfluss haben die Diekircher kurz vor dem Saisonstart auch

noch ihre Ausnahmespielerin Alina Molkova verloren. Die Estin bestritt am vergangenen Samstag im Supercup ihr letztes Spiel im Dress des CHEV. Sie wechselt kurzfristig in die erste deutsche Bundesliga zu Buchholz 08-Rosengarten. Ein Abgang, der die Diekircherinnen schmerzt, denn Molkova war in der vergangenen Saison mit Abstand die beste Werferin in der AXA League – in 17 Spielen kam sie auf 174 Treffer. Außerdem verletzte sich Camille Ehrminger im Supercup – auch sie wird wohl am Meisterschaftsauftritt ausfallen.

Der CHEV steht demnach vor einer besonders großen Herausforderung, die Mission Titelverteidigung bezeichnete Vereinspräsident Frank Link beim „Season Opening“ der FLH als „enorm schwer“. Nichtsdestotrotz bleibt Trainerin Ciocanea optimistisch. Ziele hat sie sich allerdings noch keine gesetzt, diese würden sich im Laufe der Saison entwickeln. Nach zwei erfolgreichen Jahren, in denen man 2020 den Pokalsieg und 2021 den Meistertitel holte, geht es nun darum, das Team neu aufzubauen und junge Spielerinnen an die AXA League heranzuführen. Mit Sophie Elche-roth (HB Museldall) und Mara Reding (HC Standard) hat man beispielsweise zwei Nachwuchstalente verpflichtet, die sich in den kommenden Monaten beweisen können.

„Ich fange bei null an und werde ein neues Team aufbauen. Ich will eine Mannschaft formen, die Druck auf unsere Gegner ausüben kann“, sagt Ciocanea: „Letztes Jahr lautete unser Ziel, einen Titel zu gewinnen. Das ist diesmal anders. Ich bevorzuge es, die Saison langsam anzugehen und die Spielerinnen nicht unter Druck zu setzen.“

Die neuen Ziele werden sich erst mit der Entwicklung der Mannschaft definieren: „Wir wol-

len uns von Spiel zu Spiel steigern, danach werden wir sehen, wozu es reicht.“

HBD: Eingespielt zum Titel

HBD-Trainer Erny Hoffmann geht derzeit mit einem eingespielten Team in die Saison. Einen Grund für große Veränderungen hat es in Düdelingen nicht gegeben, immerhin feierte man mit der gleichen Truppe vor knapp vier Monaten den Pokalsieg. Im Supercup haben die Handballerinnen des HBD bereits bewiesen, dass auch in dieser Saison fest mit ihnen zu rechnen ist.

„Noch ist der Angriff unser Schwachpunkt, aber daran arbeiten wir“, erklärte der Coach nach dem 23:19-Erfolg gegen Diekirch am Samstag. Die Ambitionen sind aber deutlich – ein Titel soll her: „Wir wollen uns im Vergleich zur vergangenen Saison weiter verbessern und unser Resultat mindestens bestätigen. Wir wollen in beiden Wettbewerben so lange wie möglich im Rennen bleiben.“

Um diese Ziele zu erreichen, wurde die französische Torhüterin Pauline Leythienne von Deux Vallées Koenigsmacker verpflichtet. Die 31-Jährige gewann zuvor mit Metz (2007 und 2009) die französische Meisterschaft. Dass sie eine Bereicherung für das Team ist, zeigte sie bereits im Supercup – mit 18 Paraden war sie ein starker Rückhalt und machte den HBD-Kasten dicht. Neben Leythienne sind auch Jeannifer Osoimwen (Metz) und Julie Corbonnois (eigener Nachwuchs) neu im Team. Adriana Croitoru und Manuella Pereira haben die Mannschaft indes verlassen – Eva Etoga wird aufgrund eines Auslandsstudiums nicht immer zur Verfügung stehen. Kreisläuferin Laura Willems wird zudem den Saisonauftakt auf-

grund einer Handgelenksfraktur verpassen. Dennoch ist Düdelingen für den Einstieg in die AXA League gut gewappnet und bereit für das Auftaktduell gegen den HB Esch.

Käerjeng: Mit Verstärkung an die Spitze

Etwas gegen die Düdelinger Ziele haben vor allem die Käerjengerinnen. Sie haben eine eher ernüchternde Saison hinter sich: Vor der Corona-bedingten Zwangspause lief zwar noch alles nach Plan. Anschließend fanden sie aber nicht mehr in die Spur: „Wir hatten generell Probleme mit Verletzungen und Abwesenheiten. Wir kamen nicht an unser voriges Level ran“, sagt Trainer Zoran Radojevic im Rückblick: „Wir haben die Lehren daraus gezogen und sind bereit, wieder anzugreifen.“

Der HBK hat sich in der Sommerpause verstärkt und gilt in der anstehenden Saison neben dem HBD als Topfavorit auf den Titel. Der prominenteste Neuzugang ist Nationalspielerin Tina Welter, die aus der Bundesliga nach Luxemburg zurückkehrt – „sie ist eine wahre Verstärkung für das Team, wir glauben, dass sie uns viel weiterhelfen kann“, erklärt Radojevic: „Wir haben aber auch junge Talente für die Zukunft verpflichtet.“ Die Geschwister Laura und Lily Melchior (HB Beles) sowie Teodora Galic (Red Boys) werden in der kommenden Saison für den HBK auflaufen, „sie haben großes Potenzial“, sagt der Coach. Außerdem wurde Nationaltorhüterin Flenner von Diekirch nach Käerjeng gelotst. Sie wird die Deutsche Melanie Eckelt zwischen den Pfosten ersetzen. Die Französin Coralynne Mauvet zog es derzeit nach Beles.

„Wir haben einen breiten Kader und können wieder normal trainieren, was im vergangenen Jahr nicht

immer der Fall war. Die Motivation ist groß, wir wollen endlich wieder um Punkte kämpfen“, sagt Radojevic, auch Ziele hat er deutlich geäußert: „Wir wollen uns weiter verbessern. Wir werden in jedem Spiel 100 Prozent geben und wollen mindestens einen Titel nach Käerjeng holen.“

Außenseiterchancen

In der vergangenen Saison war Museldall die vierte Kraft hinter den Top-drei-Teams. Die Moselanerinnen hatten nach Abschluss der Saison aber lediglich die Hälfte der Punkte von Diekirch. Das Team von Trainerin Maja Zrnc hat sich zwar im Sommer verstärkt und könnte die Top drei wieder ärgern. In der Titelentscheidung wird der HB Museldall aber wohl eher eine Nebenrolle einnehmen.

Ähnliches gilt für die Red Boys, die mit einer jungen Mannschaft in die Saison gehen. Die Truppe von Trainer Michel Scheuren ist allerdings motiviert und will sich im Vergleich zur vergangenen Saison weiter steigern. Deswegen wurden die Dienste einer erfahrenen Keeperin gesichert. Mit Gervaise Pierson wechselt die ehemalige französische Nationaltorhüterin und zweifache französische Meisterin (2013, 2014 mit Metz) nach Differdingen. Mit ihren 35 Jahren ist Pierson die älteste Spielerin im Kader, die zweitälteste der Gruppe ist knapp zehn Jahre jünger. Die Red Boys haben in der vergangenen Saison immer wieder stärkeren Mannschaften Paroli geboten. Sie könnten auch in dieser Saison wieder den einen oder anderen Titelanhänger ärgern.

Nichts mit der Titelentscheidung werden wohl Beles, Esch und der HC Standard zu tun haben. Platz sechs, gleichbedeutend mit dem Erreichen der Titelgruppe und dem direkten Klassenerhalt, wird wohl zwischen diesen drei vergeben.

Neuer Trainer, altes Glück?

HB ESCH Der Titelverteidiger vor einer schwierigen Mission

Marc Karier

Sein 20-jähriges Jubiläum krönte der HB Esch mit einem Hattrick (2019, 2020, 2021): Es war der zehnte Meistertitel insgesamt in der Geschichte des Fusionsvereins. Einziger Wermutstropfen war das Ausscheiden im Pokalhalbfinale gegen den HC Berchem. Außerdem hat André Gulbicki seine dreijährige Erfolgsära (3x Meister, 2x Pokalsieger) auf der Trainerbank beendet.

Seinen Nachfolger Danijel „Dado“ Grgic erwartet das schwierige Unterfangen, den erfolgswöhnten Kader auf dem hohen Level der letzten Jahre zu halten. „Natürlich habe ich mich mit Fragen beschäftigt. Was kann ich bewegen? Wie kann ich die Spieler noch besser machen? Das Wichtigste bleibt aber der Spaß am Handball“, betont Grgic, der zuletzt die U19 bzw. U23 der HG Saarlouis betreute. Die personelle Fluktuation wurde von den Verantwortlichen bewusst gering gehalten. Einziger externer neuer Feldspieler ist Tun Biel, „ein echter Teamplayer“ aus Berchem. Der Nationalspieler wird die rechte Angriffsseite verstärken und Tom Krier entlasten, zu dem es in den vergangenen Spielzeiten kaum Alternativen gab.

Zwei Abgänge sind aber zu verzeichnen und diese tun laut Grgic „richtig weh“. Petros Boukovinas war in der letzten Saison ein großer Rückhalt zwischen den Pfosten, während Adel Rastoder einen mehr als soliden Defensivpart abliefern konnte.

Neben Towart-Oldie Hugo Figueira wird Kenan Hadrovic das HBE-Tor hüten. Der 20-Jährige



Foto: Jerry Gerard

Auf Neutrainer Danijel Grgic wartet eine große Herausforderung

ge sammelte im letzten Jahr als Leihgabe in Mersch bereits AXA-League-Erfahrung. Nicht bloß aufgrund der viel größeren Erfahrung steht Figueira wohl die Nummer Eins zu, eine seiner Hauptaufgaben sei es auch, junge Eigenwachse „peu à peu“ aufzubauen. „Die Nachwuchsarbeit wird ihre Früchte tragen. Auch Kirsch und Trierweiler sind auf einem guten Weg. Leider klappt im Moment eine Lücke in den Jahrgängen ...“

Die Vorbereitung sei alles andere als optimal verlaufen, bemerkt der neue Escher Coach. Mehrere Akteure konnten verletzungsbedingt kaum oder überhaupt nicht trainieren. Martin Muller laboriert an den Folgen einer Knie-OP und wird den Saisonstart mit Sicherheit verpassen.

Miha Pucnik musste ebenfalls unters Messer (Ellenbogen) und ist noch nicht hundertprozentig belastbar, wie auch Tom Krier, dem der Rücken weiterhin zu schaffen macht. Aus beruflichen, aber auch gesundheitlichen Gründen wird Christian Bock in der neuen Saison kürzertreten. Der HBE-Kapitän habe „enorme Qualitäten. Er ist 33 und braucht körperlich seine Pausen“, erklärt Grgic.

Die Super-Cup-Niederlage gegen Berchem in seinem ersten offiziellen Spiel liegt Grgic immer noch wie ein Stein im Magen. „Ich hasse es, zu verlieren. Die Leistung in den ersten 45 Minuten und vor allem im ersten Durchgang war richtig gut. Mit individuellen Fehlern haben

wir den Gegner dann selbst aufgebaut.“

Dem Start gegen die Red Boys sieht Grgic aber relativ gelassen entgegen. „Wir werden den Kampf annehmen. Im ersten Spiel gibt es keinen Favoriten. Die Tagesform wird entscheidend sein.“ Am 16./17. Oktober erwartet die Escher in der Lallinger Sporthalle dann der Doppelvergleich gegen HK Odessa (UKR) im European Cup. „Ich hoffe, dass die Wehwechen dann überstanden sind und die Mannschaft zu hundert Prozent im Tritt ist“, so HBE-Sportdirektor Marc Fancelli.

Sollten die Leistungsträger verletzungsfrei bleiben, ist der Kader jedenfalls stark genug, um der Konkurrenz dieses Jahr die Stirn zu bieten.



Im Überblick

Palmarès:

Meister: 2002, 2003, 2004, 2007, 2010, 2013, 2017, 2019, 2020, 2021
Pokalsieger: 2002, 2011, 2012, 2014, 2017, 2019, 2020

Spielerkader:

Tor: Hugo Figueira (1979), Kenan Hadrovic (2000), Rejan Sabotic (1995), **Feldspieler:** Enes Agovic (1992), Moritz Barkow (1988), Antoine Biel (1994), Christian Bock (1988), Pol Kirsch (2002), Julien Kohn (1992), Tom Krier (1993), Martin Muller (1988), Ermin Muric (1995), Marin Petiot (1991), Miha Pucnik (1988), Sacha Pulli (1990), Loic Trierweiler (2003), Felix Werdel (2000), Tom Wirth (1999), Loris Labonté (2001)
Neuzugänge: Biel (Berchem), Sabotic (Red Boys)
Abgänge: Boukovinas (AEK Athen/GR), Rastoder (HG Saarlouis/D)
Trainer: Danijel Grgic (1. Saison)

Das Programm:

11.9.: Esch - Red Boys
19.9.: Mersch - Esch
25.9.: Esch - Käerjeng
30.9.: Rümelingen - Esch
2.10.: Esch - Diekirch
9.10.: HBD - Esch
23.10.: Schifflingen - Esch
13.11.: Esch - Standard
20.11.: Berchem - Esch

Saison 2021/22

Vor dem Auftakt der Handball-Meisterschaft am Samstag, stellt das Tageblatt heute die zwei verbliebenen Herrenteams aus der AXA League vor.

Titelgruppe zum Zweiten?

MERSCH 75 Mit einer Mischung aus Erfahrung und Jugend in die Top 6

Joé Weimerskirch

Mersch 75 hatte sich in der vergangenen Saison als Aufsteiger etwas überraschend für die Titelgruppe qualifiziert. Mit einem breiten Kader, bestehend aus erfahrenen und jungen Spielern, will man nun an diesen Erfolg anknüpfen.

Es war eine der Überraschungen in der vergangenen Saison, als Mersch 75 sich als Aufsteiger für die Titelgruppe qualifizierte und die erfahreneren Teams in der AXA League ärgerte. Nur die Wenigsten hatten die Merscher vor der Saison auf dem Schirm, der Einzug in die Titelgruppe bescherte dem Verein aus dem Zentrum des Landes einen seiner größten Erfolge. An diesen will man nun anknüpfen, wie Teammanager Sacha André verrät.

Um die Top sechs wieder aufzumischen, ist das Team von Trainer Ricky Bentz gut aufgestellt, dem Coach steht ein breiter Kader zur Verfügung. In Mersch achtet man aber besonders darauf, auch Nachwuchsspielern eine Chance zu geben: „Wir wollen die Jugend einbauen“, sagt André: „Unser langfristiges Ziel ist es nämlich, bis 2025 eine Mannschaft aus Eigenwachsen und luxemburgischen Talenten aufzubauen. Sie sollen aber von gestandenen Spielern ler-



Archivbild: Editpress/Jerry Gerard

Die Merscher um Laurent Metzler wollen den Erfolg der vergangenen Saison wiederholen

nen.“ Bereits in der vergangenen Saison hatte Mersch die erfahrenen Akteure Alexandros Vasilakis und Joe Faber deswegen ausgeliehen, beide wurden nun fest verpflichtet. Zudem hat man sich die Dienste von Spyridon Cherouveim gesichert – der frühere Escher soll ebenfalls seine Erfahrung mit einbringen.

Mit Gilson Correia hat Mersch einen weiteren international erfahrenen Spieler geholt, der unter anderem bei der WM 2021 für die Nationalmannschaft von Kap Verde nominiert war (aufgrund mehrerer Corona-Infektionen

war das Team zum Rückzug gezwungen).

„Wir sind gut aufgestellt und haben eine Mischung aus Jugend und Erfahrung. Das ist der Weg, den wir gehen wollen“, erklärt André: „Unser Kader ist breiter geworden, wir haben interessante Verpflichtungen getätigt. Das beweist, dass wir den letztjährigen Erfolg wiederholen wollen.“

Dass die besten sechs Teams bereits nach der Hinrunde unter sich weiterspielen, macht dieses Vorhaben nicht unbedingt einfacher. „Jedes Spiel gegen einen Gegner auf Augenhöhe wird ein kleines

Im Überblick

Spielerkader:

Tor: Tun Wellens (2003), Mike Welsch (1990), Kim Pettinger (1995), Thomas Epps (2004), Rafael Nunes (2004), **Feldspieler:** Léo Bior-di (1999), Luca Buchheimer (1999), Spyridon Cherouveim (1994), Vincent Colbach (2004), Bob Czaika (2001), Bruce Del Borgo (2003), Alex Diedenhofen (2002), Charly Epps (2000), Joe Faber (1990), Mirza Hadrovic (1997), Jan Huberty (1998), Amer Karamehmedovic (1997), Paulo Magalhães (1997), Vincent Marsaro (2001), Gilson Correia (1995), Laurent Metzler (1991), Fränz Rischette (1998), Jeff Schwachtgen (1993), Stefan Secara (1989), Riad Shabanaj (1991), Yannick Streitz (1997), Nicolas Tholl (2000), Bas Van Beest (1994), Alexandros Vasi-

lakis (1979)

Neuzugänge: Bior-di (Pays Haut Handball-P2H/F), Cherouveim (Faiakas Corfu/GRE), Faber (Red Boys), Correia (Alto do Moinho/P), Vasilakis (Esch), Welsch (Petingen)
Abgänge: Tommy Frising (Fivers/AUT), Senjin Krato-ovic (ohne Verein), Veli Kurtisi (Bartringen), Kenan Starcevic, Jeff Spiewak (beide Karriereende)

Trainer: Ricky Bentz (4. Saison)

Das Programm:

11.9.: Rümelingen - Mersch
19.9.: Mersch - Esch
25.9.: HBD - Mersch
30.9.: Mersch - Schifflingen
3.10.: Mersch - Standard
10.10.: Mersch - Berchem
23.10.: Red Boys - Mersch
13.11.: Diekirch - Mersch
21.11.: Mersch - Käerjeng

Finale“, betont der Teammanager: „Wir müssen von Anfang an konzentriert auftreten. Wenn wir unser Ziel erreichen wollen, müssen wir gleich im Auftaktspiel gegen Rümelingen punkten. Wir können es uns nicht erlauben, gegen einen direkten Konkurrenten Punkte liegen zu lassen.“

Die Merscher stehen aber bereits vor der Saison vor einer un-

geplanten Herausforderung. Das Hochwasser im Juli hat in der Heimhalle des Vereins großen Schaden angerichtet, diese ist zurzeit unbespielbar. Man muss für das Training auf eine Halle in Lintgen zurückgreifen, die AXA-League-Partien finden derweil vorerst in Lorentzweiler statt. Wann die Heimhalle in Mersch wieder öffnet, ist noch nicht bekannt.



Auftakt nach Maß

AXA LEAGUE Vier wegweisende Begegnungen am 1. Spieltag

Joé Weimerskirch

Luxemburgs Handballer steigen nach der Sommerpause am Wochenende in die Meisterschaft 2021/22 ein – und der erste Spieltag hält gleich mehrere Topspiele parat. Zum Auftakt gibt es sowohl im Titelkampf als auch im Kampf um den sechsten Platz, gleichbedeutend mit dem sicheren Klassenerhalt, jeweils zwei wegweisende Duelle.

Esch - Red Boys und Berchem - HBD heißen die zwei Topspiele des ersten Spieltags, nicht weniger bedeutend sind aber die Partien Schifflingen - Standard und Rümelingen - Mersch. Sowohl im Kampf um Platz sechs als auch im Titelgeschehen zählt nämlich jeder Punkt. Der neue Spielmodus in der Meisterschaft lässt keinen Spielraum für Fehler.

Die Red Boys haben sich in der Sommerpause verstärkt. Neben Nationaltorhüter Chris Auger hat man auch drei Spieler aus dem Ausland nach Differdingen gelotst. Neutrainer Sandor Rac hat einen breiten Kader zur Verfügung, sein Team ist bestens aufgestellt und einer der Favoriten auf den Titel. Gleich am ersten Spieltag bekommt es Gelegenheit, seine Ansprüche zu unterstreichen, denn es muss am Samstag gegen den amtierenden Meister Esch ran. Bei dem Fusionsverein läuft es noch nicht rund, in der Vorbereitung fehlten immer wieder Spieler, zudem haben die Escher den Supercup am vergangenen Samstag gegen Berchem verloren. Mit den Red Boys wartet nun schon die nächste große Herausforderung auf die Truppe von Danijel Grgic.

Die Roeserbanner haben derweil bereits vor einer Woche bewiesen, dass auch in dieser Saison wieder mit ihnen zu rechnen ist – und dies trotz Umbruch. In den kommenden Monaten sollen vor allem junge Spieler im Team etabliert werden und so an die AXA League herangeführt werden. Am ersten Spieltag heißt der Gegner HB Düdelingen, ebenfalls Titelanwärter. Beim HBD hat es im Sommer keine



Archivbild: Editpress/Jeff Lahr

Julien Kohn trifft mit dem HB Esch zum Auftakt auf die Red Boys

Veränderungen gegeben. Nikola Malešević schickt ein eingespieltes Team ins Rennen, deswegen ist seine Truppe gegen Berchem wohl leicht favorisiert.

Die Favoritenrolle nimmt am Wochenende auch der HB Mersch ein. Der Tabellensechste der vergangenen Saison startet gegen Aufsteiger Rümelingen in die Mission

Titelgruppe. Die Merscher haben sich im Sommer gut verstärkt und zählen zu den Favoriten auf den sechsten Platz, gleichbedeutend mit dem direkten Klassenerhalt.

Doch auch Rümelingen, das erstmals seit 30 Jahren wieder im Oberhaus spielt, will überraschen und hat Ansprüche auf den Platz in der Titelgruppe gestellt.

Gleiches Ziel haben Schifflingen und Standard, die am Wochenende ebenfalls im direkten Duell aufeinandertreffen. Schifflingen hat die Relegationsgruppe in der vergangenen Saison gewonnen, die Hauptstädter haben diese auf dem zweiten Platz abgeschlossen – lediglich ein Punkt trennte beide Teams am Saisonende. Ähnlich eng werden beide wohl auch jetzt noch beieinander liegen.

Im Kampf um den direkten Klassenerhalt zählt jeder Punkt, da die besten Mannschaften bereits nach der Hinrunde unter sich weiterspielen werden. Demnach ist sowohl zwischen Schifflingen und Standard als auch zwischen Rümelingen und Mersch eine umkämpfte Begegnung zu erwarten.

Auch Luxemburgs Handballerinnen steigen am Wochenende wieder in die AXA League ein. Hier heißt das Topspiel am ersten Spieltag Red Boys gegen Museldall. Beide lieferten sich in der vergangenen Saison mehrmals packende Duelle. In den übrigen Partien sind die Favoritenrollen derweil klar verteilt. Esch muss gegen Titelanwärter Düdelingen ran, Meister Diekirch trifft auf den HC Standard. Käerjeng geht als Favorit in die Partie gegen Beles.

Käerjeng im European Cup gefordert

Käerjengs Handballer starten am Wochenende in das Abenteuer European Cup. In zwei Begegnungen gegen Vellaznimi kämpft das Team von Trainer Yérime Sylla am Samstag (18.00 Uhr) und Sonntag (17.00 Uhr) vor heimischem Publikum um den Einzug in die zweite Runde. Die Käerjenger rechnen sich gegen den Klub aus Kosovo durchaus Chancen aufs Weiterkommen aus. „Es wäre wichtig, den Unterschied bereits am Sams-

tag im Hinspiel zu machen, denn die Müdigkeit wird im Rückspiel, das nur einen Tag später stattfindet, mitspielen. Ich glaube aber, dass wir diesen Gegner schlagen können“, so Sylla: „Es ist etwas Einzigartiges, im European Cup zu spielen. Unser Ziel ist es, so weit wie möglich zu kommen. Siege im Europapokal steigern nämlich das Selbstvertrauen und können auch zum Erfolg in der Meisterschaft beitragen.“ (jw)

Programm 1. Spieltag

AXA League – Herren:
Samstag, 11. September:
18.00: Rümelingen - Mersch
20.15: Berchem - HBD
20.15: Schifflingen - Standard
20.15: Esch - Red Boys
Donnerstag, 16. September:
20.30: Diekirch - Käerjeng

AXA League – Damen:
Samstag, 11. September:
15.30: Red Boys - Museldall
18.00: HBD - Esch
18.00: Käerjeng - Beles
Sonntag, 12. September:
18.00: Standard - Diekirch

Ries schließt sich Arkéa-Samsic an

RADSPORT Nach zwei Saisons bei der WorldTour-Mannschaft Trek Segafredo hat Michel Ries jetzt einen Zweijahresvertrag bei der französischen Pro-Kontinentalformation Arkéa-Samsic unterschrieben. Der 23-jährige Kletterspezialist wird ab dem 1. Januar Teamkollege von Nairo Quintana (COL) und Warren Barguil (F). „Ich freue mich sehr, dass ich mich dem Projekt Arkéa-Samsic unter der Leitung von Generaldirektor Emmanuel Hubert anschließen kann. Das Team hat einen ausgeprägten Familiensinn, genau das, was ich gesucht habe. Trek-Segafredo hat mir die Möglichkeit geboten, Erfahrungen zu sammeln und an den größten Rennen des internationalen Kalenders teilzunehmen. Mein Ziel für das nächste Jahr ist es, die Mannschaft so gut wie möglich zu unterstützen und Nairo Quintana und Warren Barguil bei den großen Rennen zu helfen. Es ist eine große Motivation für mich, für Fahrer ihres Kalibers zu arbeiten“, so Michel Ries, in Vorfreude auf seine neue Herausforderung. (M.N.)

Wallenborn im Straßenrennen als 31. bester Luxemburger

RAD-EM Doppelpodium für französische Junioren

Mario Nothum

Bei den Europameisterschaften im italienischen Trentino war Luxemburg gestern mit insgesamt acht Fahrerinnen und Fahrern vertreten. Das beste Ergebnis verbuchte Arno Wallenborn mit Platz 31 im Straßenrennen der Junioren.

Der 18-Jährige erreichte das Ziel nach 107,2 Kilometern in der ersten Verfolgergruppe, nur zehn Sekunden hinter dem Franzosen Romain Grégoire, der den Norweger Per Strand Hagenes und seinen Landsmann Lenny Martinez auf die Ehrenplätze verweisen konnte. Unter 77 klassierten Fahrern kam Mil Morang als 53. auf 4:23 ins Ziel. Mathieu Kockelmann wurde 75. auf 8:38. Alexandre Kess, Max Gilles und Noé Ury wurden nicht gewertet.

Bei den Juniorinnen ging die Goldmedaille nach 67,6 km an die Deutsche Linda Riedmann, die sich vor der Italienerin Eleono-

ra Ciabocco und Eglantine Rayer aus Frankreich behaupten konnte. Nach ihrem 23. Rang im Zeitfahren musste Landesmeisterin Marie Schreiber gestern Frust schieben: „In der vorletzten Runde hatte ich den Anschluss im Berg verloren. Als ich die letzte Schleife in Angriff nehmen wollte, wurde ich, zusammen mit einer Französin, aus dem Rennen genommen, obwohl unser Rückstand lediglich anderthalb Minuten betrug.“

Im Anschluss an die Wettbewerbe der U18 folgte das Straßenrennen der U23, in dem Luxemburg mit Nina Berton vertreten war. Schnellste nach 80,8 Kilometern war die Italienerin Silvia Zanardi, welche die Nachfolge ihrer Landsfrau Elisa Balsamo antrat. Auf die Plätze zwei und drei kamen die Ungarin Kata Blanka Vas und Evita Muzic aus Frankreich. Wie 55 weitere Konkurrentinnen kam Nina Berton, die nationale Titelträgerin der Espoirs, nicht ins Ziel.

Weiter geht es am Samstag mit

dem Straßenrennen der männlichen U23, in dem ein schlagkräftiges Sextett, bestehend aus Arthur Kluckers, Cédric Pries, Loïc Bettendorff, Mats Wenzel, Raphaël Kockelmann und Tom Paquet, die luxemburgischen Farben vertritt.

Während beim Elite-Rennen der Damen keine FSCL-Fahrerin starten wird, sind morgen mit Kevin Geniets, Michel Ries, Luc Wirtgen und Jan Petelin gleich vier Herren beim Hauptrennen, zum Abschluss der EM, im Einsatz.

Im Überblick

Straßenrennen der U23-Frauen (80,8 km):
1. Silvia Zanardi (Italien) in 2:11:15
2. Kata Blanka Vas (Ungarn)
3. Evita Muzic (Frankreich) beide +0:01
... DNF Nina Berton (Luxemburg)

Straßenrennen der Junioren (107,2 km):
1. Romain Grégoire (Frankreich) in 2:35:42
2. Per Strand Hagenes (Norwegen)
3. Lenny Martinez (Frankreich) beide gleiche Zeit
... 31. Arno Wallenborn (Luxemburg) +0:10

... 53. Mil Morang (Luxemburg) +4:23
... 75. Mathieu Kockelmann (Luxemburg) +8:38
... DNF: Alexandre Kess (Luxemburg), Max Gilles (Luxemburg), Noé Ury (Luxemburg)

Straßenrennen der Juniorinnen (67,6 km):
1. Julia Riedmann (Deutschland) in 1:53:09
2. Eleonora Ciabocco (Italien) gleiche Zeit
3. Eglantine Rayer (Frankreich) +0:02
... DNF Marie Schreiber (Luxemburg)



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Vladimir Temelkov war mit 17 Toren (10 im Hinspiel, 7 im Rückspiel) Käerjengs bester Schütze

Souverän ins Abenteuer European Cup

HANDBALL Käerjeng ohne Mühe in Runde zwei

Joé Weimerskirch

Käerjengs Reise im European Cup geht weiter. Der HBK hat sich gegen Vellaznimi für die zweite Runde qualifiziert. Vor heimischem Publikum ließ das Team von Trainer Yérime Sylla nichts anbrennen und setzte sich sowohl im Hin- als auch im Rückspiel souverän durch. Für zwei Käerjenger hatten die Erstrundenspiele eine besondere Bedeutung.

„Es ist eine wahre Freude, im Europapokal zu spielen. Wir wollen diese Erfahrung genießen und so lange wie möglich in diesem Wettbewerb bleiben“, schwärmte Pierre Veidig nach den Begegnungen gegen Vellaznimi. Und diese Freude merkte man den Käerjengern am Wochenende wahrhaft an.

Der Gegner aus Kosovo konnte sowohl im Hin- als auch im Rückspiel nur eine Halbzeit lang mithalten und das Spiel ausgeglichen gestalten. Die HBK-Truppe war

zu stark und machte in beiden Begegnungen in der zweiten Hälfte den Unterschied. Am Samstagabend besiegte man den Gegner im Hinspiel 32:23, am Sonntag fiel der Erfolg mit 36:26 noch höher aus.

Zweite Hälfte entscheidend

„Wir wussten, dass der Gegner nicht der stärkste ist, und dass wir gewinnen können. Dass beide Partien so deutlich ausfallen würden, hatten wir aber nicht erwartet“, freute sich Jacques Tironzelli über den Erfolg.

Dabei liefen die Käerjenger im Hinspiel in der Anfangsphase einem Rückstand hinterher und lagen nach acht Minuten 2:4 zurück. Davon ließ sich das Team von Trainer Yérime Sylla nicht aus der Ruhe bringen – es war zunächst Keeper Jérôme Michels, der einen größeren Rückstand mit einigen Glanzparaden immer wieder verhinderte. In der 20. Minute übernahm der HBK dann

die Führung (10:9) und gab diese anschließend nicht mehr aus der Hand. Nach dem Führungstreffer bekamen die Käerjenger den Griff immer besser in den Griff. Dieser kam in den zweiten 30 Minuten kaum noch durch die kompakte HBK-Abwehr durch Trivic, Plantin, Tironzelli, Temelkov und Co. behaupteten sich derweil immer wieder vor dem gegnerischen Tor und so legten die Käerjenger bereits am Samstagabend den Grundstein zum Einzug in die zweite Runde.

Das Rückspiel konnte die Truppe aus Luxemburg demnach ganz ohne Druck angehen. Die Gäste leisteten nur zu Beginn tapfere Gegenwehr, die Käerjenger blieben jedoch die bessere Mannschaft und verwalteten ihren Vorsprung clever. Nach 20 Minuten führte die Sylla-Truppe 11:8. Besonders die beiden Neuzugänge Semedo und Plantin tauchten immer wieder gefährlich vor dem gegnerischen Tor auf.

Der Einzug in die zweite Runde geriet nie in Gefahr, in der Pause lagen die Käerjenger 16:13 vorn. Ein Vorsprung, den man in der zweiten Hälfte weiter ausbaute – nach 60 Minuten behaupteten sich die Hausherren mit 36:26.

Schrecksekunde

Mit einem so deutlichen Resultat hatte man im Voraus nicht gerechnet, immerhin fehlten neben dem langzeitverletzten Tom Meis auch Tommaso Cosanti, Charel Kirtz und Sébastien Edgar. Yacine Rahim wurde ebenfalls geschont. „Wir haben uns ohne sie gut geschlagen“, sagte Pierre Veidig, für den die Begegnungen gegen Vellaznimi nicht nur aufgrund der europäischen Bühne von besonderer Bedeutung waren. Der 24-Jährige hatte sich zu Beginn des Jahres schwer verletzt. Im Februar erlitt er im Training eine Fraktur des Sprunggelenks, die eine lange Leidenszeit nach sich zog: Es folgten zwei OPs und knapp sechs Monate Zwangspause. Am Samstag kehrte Veidig dann endlich aufs Spielfeld zurück. „Es war eine wirklich harte Zeit. Ich konnte erst

im August wieder langsam ins Training einsteigen“, erzählte Veidig am Samstagabend nach dem Hinspiel: „Ich hoffe, dass der Knöchel jetzt hält.“

Eine Schrecksekunde erlebte er am Sonntag. Veidig wurde in der Schlussphase des Rückspiels von dem Kosovaren Haziri gefoult und blieb am Boden liegen. Der HBK-Akteur musste behandelt werden und konnte zunächst nicht mehr mit dem Fuß, der ihm bereits zuvor so viele Sorgen bereitet hatte, auftreten. Entwarnung gab er nach der Partie: „Ich glaube nicht, dass es eine schlimme Verletzung ist. Der Schock war nur groß, weil es wieder an gleicher Stelle sehr wehtat. Die Angst war sofort wieder da“, so der 24-Jährige.

„Ich bin wirklich froh, wieder zu spielen und dann gleich in einem Europapokal-Spiel. Ich genieße diese Zeit sehr. Ich hoffe nur, jetzt verletzungsfrei zu bleiben.“ Im European Cup anzutreten sei indes „speziell“, als „große Chance“, bezeichnete Veidig die Auftritte auf der europäischen Bühne.

Nach dem Sieg gegen Vellaznimi wird es in dieser Saison davon mindestens einen weiteren für Käerjeng geben – in der zweiten EHF-Cup-Runde heißt der Gegner Focsani Municipal SC 2007, ebenfalls eine lösbare Aufgabe. In den Begegnungen gegen den rumänischen Vertreter wird Tironzelli nicht mit dabei sein. Der 22-Jährige wird den Käerjengern aufgrund eines Auslandssemesters für seine Studien erst zur zweiten Saisonhälfte wieder zur Verfügung stehen. Die nächsten sechs Monate verbringt er in Salzburg. „Ich werde Anfang Februar meine letzten Examen schreiben und dann für die Play-offs zurück nach Luxemburg kommen.“ Mit dem Europapokalspiel gegen Vellaznimi verabschiedete sich Tironzelli am Wochenende demnach mit einem besonderen Erfolg für sechs Monate vom HBK. „Natürlich ist es schade, die nächsten Partien zu verpassen, es ist immer toll, eine ganze Saison durchzuspielen. Ich bin aber glücklich, dass ich

nun noch bei den beiden europäischen Begegnungen dabei sein konnte. Denn diese machen noch ein bisschen mehr Spaß als Ligaspiele“, so Tironzelli. Partien gegen Vereine aus dem Ausland seien nämlich immer ein einzigartiges Erlebnis.

Statistik – Hinspiel

Käerjeng - Vellaznimi 32:23 (17:14)

Käerjeng: Michels (1-30', 12 Paraden), Hotton (30-60', 10 P.) - Temelkov 10/1, Trivic 8, Plantin 3, Ragot 1, Rahim, Radojevic 2, Veidig 1, Radoncic, Tironzelli 5/1, Semedo 2, Rac

Vellaznimi: Curri (1-50', 11 P.), Pozhegu (50-60', 4 P.), Hoxha, Brahushi - Spahija 2, Halill 5, Mamusha, Ferizi, Fana 4, Haziri 4, Idrizi, Rama 1, Rexha 2, Luzha 2, Neziri 1, Lluca 2

Schiedsrichter: Martens (NL)/Schols (B)

Siebenmeter: Käerjeng 2/3 - Vellaznimi 0/1

Zeitstrafen: Käerjeng 4 - Vellaznimi 6

Zwischenstände: 5' 2:3, 10' 4:5, 15' 7:7, 20' 10:9, 25' 14:11, 30' 17:14, 35' 19:14, 40' 22:15, 45' 25:17, 50' 28:20, 55' 29:21

Zuschauer: 200 (zahlende)

Statistik – Rückspiel

Vellaznimi - Käerjeng 26:36 (13:16)

Vellaznimi: Curri (1-54', 9 Paraden, 3 Tore), Pozhegu (54-60', 2 P.), Hoxha, Brahushi - Spahija, Halill 2, Mamusha 2, Ferizi, Fana 3, Haziri 7, Idrizi, Rama 1, Rexha 3, Luzha 4, Neziri, Lluca 1

Käerjeng: Hotton (1-30', 7 P.), Michels (30-60', 9 P.) - Temelkov 7/3, Trivic 5, Plantin 6, Ragot 4, Rahim, Radojevic 4, Veidig 1, Radoncic, Tironzelli 3/1, Semedo 5, Rac 1

Schiedsrichter: Martens (NL)/Schols (B)

Siebenmeter: Käerjeng 4/5 - Vellaznimi 0/0

Zeitstrafen: Käerjeng 3 - Vellaznimi 5

Zwischenstände: 5' 1:1, 10' 4:3, 15' 6:7, 20' 8:11, 25' 11:12, 30' 13:16, 35' 13:20, 40' 16:25, 45' 19:26, 50' 23:33, 55' 23:33

Zuschauer: 150 (zahlende)



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Pierre Veidig gab am Wochenende nach langer Verletzungspause sein Comeback

Spannendes Abnutzungsspiel

AXA LEAGUE Esch gewinnt Auftaktpartie gegen Red Boys 29:27 (16:15)

Marc Karier

Zum Saisonauftakt bekamen die Zuschauer einen Vorgeschmack auf eine spannende Spielzeit. Es war ein emotionaler Auftritt zweier hochmotivierter Mannschaften und am Ende ein hart erkämpfter Erfolg der Escher Handballer.

Auf HBE-Seite fehlte Müller (Aufbau), Biel debütierte spät (45.) für den angeschlagenen Krier. Bei den Gästen aus Differdingen gaben Auger, Becvar, Jokic und Tajnik ihren Einstand. Von Beginn an hielten beide Teams das Tempo hoch und suchten den schnellen Abschluss. Die Abwehrreihen hatten Probleme, sich zu positionieren, sodass Tore in den ersten 15 Minuten wie reife Früchte fielen.

Die Red Boys führten meist knapp. Scheid traf auf rechtsaußen zum 8:9, ehe Petiot den ersten von insgesamt drei HBE-Treffern in Unterzahl zum Ausgleich erzielte. Werdel und Petiot zeichneten sich mit einer Top-Torquote aus. Auf der Gegenseite war Rezic plötzlich ganz vorne zu finden und hielt seine Farben mit drei Würfeln dran. Das knappe Pausenergebnis (16:15) versprach äußerst spannende zweite 30 Minuten.

Vorentscheidung nach 50 Minuten

Auger übernahm für Moldrup zwischen den Pfosten und führte sich gleich gut ein. Die Duelle wurden ruppiger und die Schiedsrichter hatten einige knifflige Entscheidungen zu treffen. Kohn stand vor der dritten Zeitstrafe, Pucnik „nervte“ die Differdinger mit rustikalem Einsatz. Rezic trat

gegen den Abwehrreihen nach und musste vom Feld. Esch legte sofort nach. Petiot stieg hoch zum 23:20. Agovic setzte per Konter einen drauf.

Die Gästereaktion folgte auf dem Fuß. Batinovic traf dreimal zum Anschluss (24:23). Bock tat es ihm gleich. In der 50. stand es 27:24. Eine Führung, die sich die Grgic-Truppe nicht mehr nehmen ließ. Biel und Muric versäumten es, freistehend nachzulegen. Batinovic blieb 45 Sekunden vor Schluss noch einmal entscheidend an Figueira hängen.

„Dieses Spiel kam zu früh. Uns fehlt eine Woche Vorbereitung. Wir sind mit dem Druck eines ersten Matches nicht gut umgegangen und haben die falschen Entscheidungen getroffen“, analysierte Red-Boys-Trainer Sandor Rac: „On n'a pas fait ce qu'il fallait faire pour gagner.“

Der neue Mann an der Escher Außenlinie, Danijel Grgic, zeigte sich zufried-

den: „Das Prädikat Spitzenspiel passt. Wir waren vorbereitet auf ein Kampfspiel. Bei den Red Boys ist viel Qualität drin. Die Abwehr war gefordert. Wir standen gut und brachten Red Boys öfters

an den Rand vom Zeitspiel. Die Grundlage für den Sieg waren die von den Jungs reingebrachten Emotionen. Allen voran Tom (Krier), der ein echter emotionaler Leader ist.“

Statistik

Esch: Hadrovic (1-9', 2 Paraden), Figueira (9-60', 13 P.), Sabotic (bei 17m) - Wirth, Krier 1, Agovic 2, Muric 1, Pulli 2, Bock 4, Kohn, Werdel 7/2, Biel, Barkow 2, Pucnik 2, Petiot 8, Kirsch
Red Boys: Moldrup (1-30', 7 P.), Auger (30-60', 6 P.) - Rezic 3, Becvar 3, Manderscheid 1, Bonic 2, Alen Zekan, Jokic 3, Batinovic 6/3, Scheid 4, Aldin Zekan 3, Tajnik 2, Marques
Schiedsrichter: Volz/Schmidt
Siebenmeter: Esch 2/2 - Red Boys 3/3
Zeitstrafen: Esch 4 - Red Boys 3
Rote Karte: Rezic (43', Tätlichkeit)
Zwischenstände: 5' 1:3, 10' 7:7, 15' 10:9, 20' 12:11, 25' 15:14, 30' 16:15, 35' 18:17, 40' 20:20, 45' 24:20, 50' 27:24, 55' 29:26
Zuschauer: 300 (geschätzt)



Die Escher um Sacha Pulli und die Red Boys um Jan Tajnik lieferten sich ein enges Spiel

Foto: Editpress/Jeff Lahr

Berchem besiegt HBD im Topspiel

AXA LEAGUE Nach dem Erfolg gegen Meister Esch im Supercup hat Berchem auch sein zweites Topspiel in der neuen Saison gewonnen. Gegen das eingespielte Team des HBD setzten sich die Roeserbanner am Samstagabend knapp 27:26 durch. Dabei führte die Truppe von Dejan Gajic zwischenzeitlich deutlich mit fünf Toren, ehe der Gegner die Partie in der zweiten Hälfte noch einmal spannend machte und nach 38 Minuten zum zwischenzeitlichen 18:18-Ausgleich kam. In einer spannenden Schlussphase schenken sich beide Teams nichts, am Ende konnten sich die Bercherner knapp 27:26 gegen Düdelingen behaupten. Mit neun Treffern war Yann Hoffmann nicht nur bester Schütze des Spiels, sondern hatte auch maßgeblichen Anteil am Erfolg seines Teams. Der HC Standard hat derweil zwei wichtige Punkte im Kampf um den sechsten Platz gesammelt und deutlich gegen Schiffingen gewonnen. Die Hauptstädter behaupteten sich 32:20 und haben sich eine gute Ausgangslage für die kommenden Wochen verschafft. Die Partie zwischen Käerjeng und Diekirch wurde aufgrund der European-Cup-Begegnungen vom HBK auf Donnerstag verschoben. (jw)

AXA League Herren

1. Spieltag:	
Esch - Red Boys	29:27
Rümelingen - Mersch	23:31
Berchem - HBD	27:26
Schiffingen - Standard	20:32

Donnerstag, 16. September:
20.30: Diekirch - Käerjeng

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Mersch	1	2
2. Esch	1	2
3. Standard	1	2
4. Berchem	1	2
5. Schiffingen	1	0
6. Red Boys	1	0
7. Rümelingen	1	0
8. HBD	1	0
9. Diekirch	0	0
10. Käerjeng	0	0

So geht es weiter:

2. Spieltag, Samstag, 18. September:

18.00: Käerjeng - Rümelingen

18.00: Berchem - Schiffingen

20.15: Standard - Diekirch

Donnerstag, 21. Oktober:

20.15: Red Boys - HBD

Im ersten Abschnitt Lehrgeld bezahlt

HANDBALL Rümelingen - Mersch 23:31 (6:18)

Carlo Barbaglia

Nach 30 Jahren Zweitklassigkeit spielt der Handballklub Espérance Rümelingen wieder in der ersten Liga. Das Comeback für den Verein aus dem Minettstädtchen verlief am Samstagabend in der Sporthalle „Will Hoffmann“ aber nicht wunschgemäß. Gegen Mitkonkurrent Mersch verloren die Schützlinge von Trainer Luc Paquet zum Auftakt der Meisterschaft deutlich, vor allem im ersten Abschnitt musste der Aufsteiger Lehrgeld bezahlen.

Es dauerte drei Minuten und 45 Sekunden, bis Schockmel den ersten Treffer für die Hausherren erzielte, nach 23 Minuten lagen die Rümelinger aber bereits hoffnungslos mit 4:14 im Hintertreffen. Vor allem im Angriff agierte der Neuling viel zu umständlich und harmlos. „So einfach hatten wir uns die Aufgabe hier nicht vorgestellt“, sagte

der Merscher Coach Ricky Bentz nach Spielende: „Wir wollten von Anfang an Gas geben und das hat auch vorzüglich geklappt. Im zweiten Abschnitt haben wir dann unseren komfortablen Vorsprung verwaltet.“

Hauptverantwortlich für den schnellen Merscher Vorsprung war der Grieche Vasilakis. Der 42-jährige ehemalige Bundesliga-Spieler und frühere Escher war mit insgesamt elf Treffern der überragende Spieler auf dem Platz. „Die erste Halbzeit haben wir total verschlafen, es schien, als hätten wir Angst vor unserem Gegner“, lautete die Analyse von Heimtrainer Luc Paquet: „Wir haben trotz des klaren Rückstandes die Köpfe aber nicht hängen lassen und nach dem Seitenwechsel unser wahres Gesicht gezeigt und das stimmt mich für unsere kommenden Aufgaben zuversichtlich.“

In der Tat präsentierte sich der Aufsteiger in den zweiten 30 Minuten von einer ganz anderen Seite. Die Rümelinger kamen mit

wesentlich mehr Schwung und Selbstvertrauen aus den Kabinen. Mit teilweise neuen Spielern war man im gesamten zweiten Abschnitt ein mehr als gleichwertiger Gegner. Dian, Auger, Wohanne und Co. spielten plötzlich mutig und hatten ihre Anfangsnervosität abgelegt, der Merscher Sieg geriet allerdings zu keinem Zeitpunkt in Gefahr.

Der Gästecoach nutzte die Gelegenheit, um einigen jungen Eigengewächsen etwas Spielzeit zu geben. In der aktuellen Lage und mit der derzeitigen Mannschaft sind die Merscher jedenfalls wieder ein ernst zu nehmender Kandidat für den sechsten Tabellenrang. Die Rümelinger hatten anfangs zu viel Respekt an den Tag gelegt und zahlten in ihrem ersten Spiel gleich Lehrgeld. Für einen Platz in der Titelgruppe wird es in der ersten Saison wohl nicht reichen, mit ähnlich engagierten Leistungen wie im zweiten Durchgang kann man aber durchaus den einen oder anderen Gegner schlagen.

Statistik

Rümelingen: I. Pavlovic (1-30', 45-60', 7 Paraden), Fischer (31-45', 3 P.) - Mariz, Wohanne 4, Tormen, Claus, Phaeton 1, Teitgen 1, Martins, Schockmel 5/1, Kugener 2/2, Dian 6, Della Schiava 1, Auger 2, M. Pavlovic 1, Scheid
Mersch: Welsch (1-60', 11 P., davon 1x7m), Wellens - Mas-saro 4, Diedenhofen 1, Magalhães, Cherouveim 4, Shabanaj, Vasilakis 11/4, Karamehmedovic 1, Faber 5, Mendes 3, Bior-di 1, Schwachtgen 1, Metzler, Rischette, Van Beest
Schiedsrichter: Bierchen/Lentz
Zeitstrafen: Rümelingen 8 - Mersch 6
Siebenmeter: Rümelingen 3/4 - Mersch 4/4
Zwischenstände: 5' 1:3, 10' 1:6, 15' 1:8, 20' 3:10, 25' 4:15, 30' 6:18, 35' 9:20, 40' 11:22, 45' 14:26, 50' 16:30, 55' 20:30
Zuschauer: 150 (geschätzt)

AXA League Damen

1. Spieltag:	
Red Boys - Museldall	20:23
HBD - Esch	30:10
Käerjeng - Beles	38:8
Standard - Diekirch	18:30

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	1	2
2. HBD	1	2
3. Diekirch	1	2
4. Museldall	1	2
5. Standard	1	0
6. Red Boys	1	0
7. Esch	1	0
8. Beles	1	0

So geht es weiter:

2. Spieltag, Mittwoch, 15. September:

20.00: Museldall - HBD

Samstag, 18. September:

18.00: Diekirch - Käerjeng

18.00: Esch - Red Boys

20.15: Beles - Standard